

Entwurf Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2009

**Bericht aus der Veranstaltung zur Vorstellung des LEP in Bad Oldesloe am
13.03.2008**

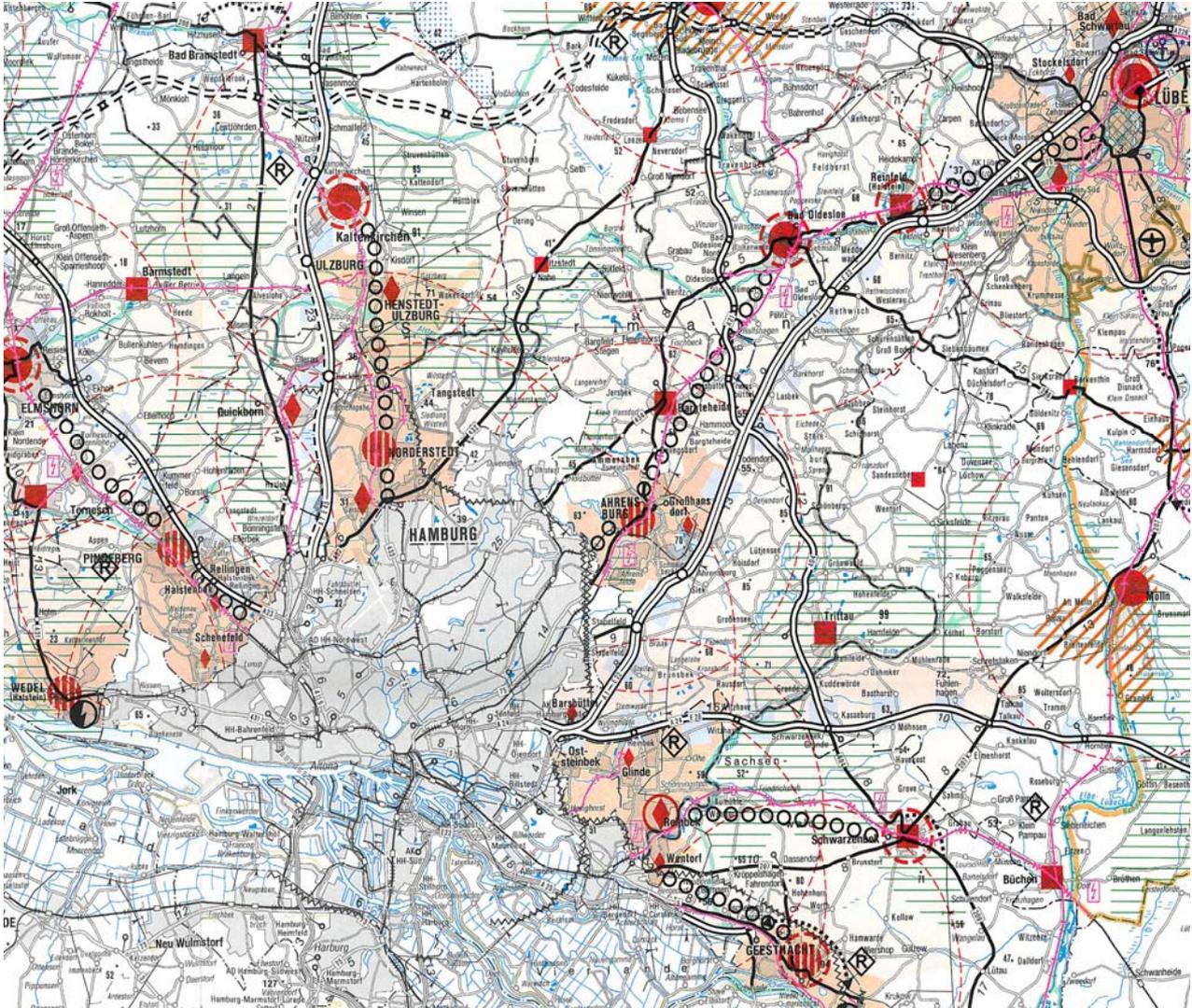
Zeitliche Perspektive -	2025
Bezeichnung -	Landesentwicklungsplan - früher Landesraumordnungsplan
Neu -	Landesentwicklungsachsen

Charakter:

- rahmensetzender Leitplan
- behördenverbindlich
- Bauleitplanung beachten
- keine unmittelbare Rechtswirkung gegenüber dem Einzelnen
- Basis für künftige Regionalpläne

Übergeordnete Eckpunkte:

- mehr entwickeln statt ordnen
- Leitbilder veranschaulichen die Zielvorstellungen
- Instrumente zur interkommunalen Kooperation: ISEK, Kommunale Wohnungsmarktkonzepte, Aktiv-Region

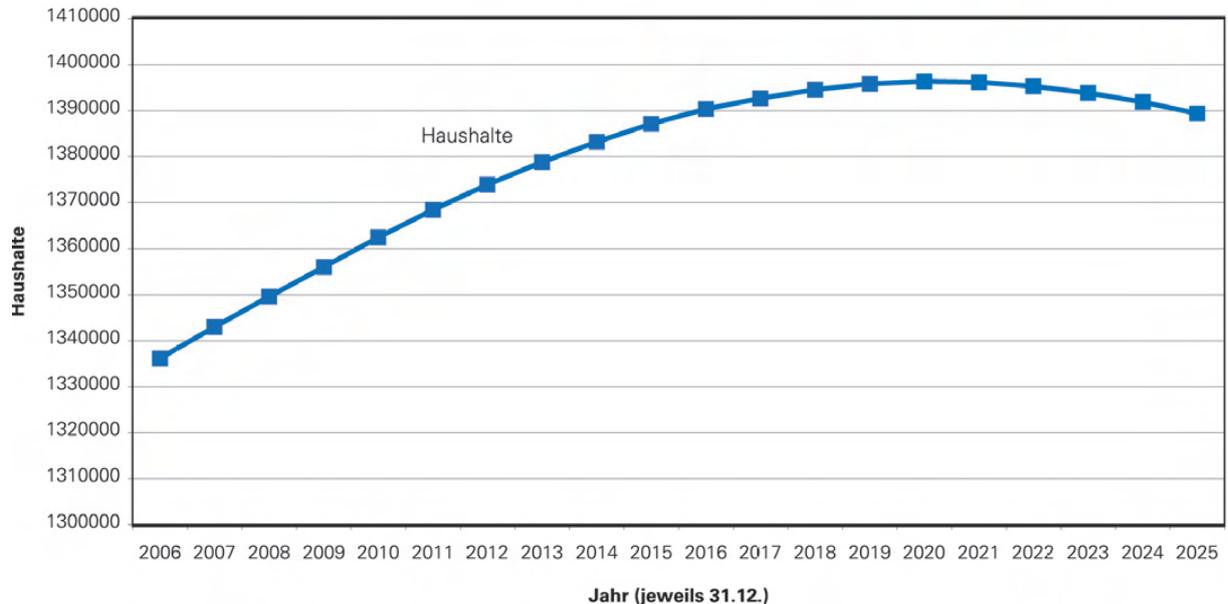


Entwicklungsperspektive demografisch:

S-H 2025 – 70.000 EW weniger gegenüber 2008

S-H 2025 – 53.000 Haushalte mehr gegenüber 2008

Entwicklung der Zahl der Haushalte
in Schleswig-Holstein 2006 bis 2025



Vergleich zum „alten“ Landesraumordnungsplan:

zentralörtliches System = keine Auf- und Abstufungen durch LEP

(d.h. Ahrensburg bleibt Mittelzentrum im Verdichtungsraum auf der Entwicklungsachse HH – Lübeck)

Wirtschaft:

neue Kapitel: Windenergie; Rohstoffe; Tourismus und Erholung

Wohnungsentwicklung

- weniger Wohnungsneubaubedarf
- mehr Abstimmung zw. Stadt und Umland
- Innenentwicklung fördern

Rahmen der kommunalen Wohnungsbauentwicklung:

- Bedarfsdeckung: nicht zu viel und nicht zu wenig
- Konzentration auf Schwerpunkte – Ordnungsräume
 - zentrale Orte
 - Gemeinden auf Siedlungsachsen
 - Gemeinden mit überörtlicher Versorgungsstruktur = keine quant. Beschränkung
- ländliche Räume: Kleine Gemeinden max. 13% / 8 % bezogen auf den Bestand von 2006
- Wachstumsräume:
Umlandgemeinden Hamburg = Metropolregion und die Städte Kiel und Flensburg

Kosten der Ausweisung neuer Baugebiete:

- Erschließungskosten:
 - 20 % Allgemeinheit
 - 13 % Kommune
 - 67 % Bauherren

Möglichkeiten:

1. Baulücken schließen
2. Marktgängige Standorte mit höherer Verdichtung schaffen
(Meter Erschließung pro WE)
3. Kommunale Steuereinnahmen plus minus null

Beispielrechnung für Stormarn

Wohnungsneubaubedarf 2007 – 2025 **12.350**

(davon 7.810 Neubau; 3.500 Ersatzneubau; 1.040 Mobilitätsreserve)

Zieht man 20 % für die Entwicklung in den nichtzentralen = ländlichen Orten ab, verbleiben **9.880**

Bei 17 Jahren sind das 581 pro Jahr

Gleichmäßig verteilt auf die zentralen Orte Reinbek, Reinfeld, Bad Oldesloe, Bargteheide, Ahrensburg und Trittau

Das bedeutet ca. 100 Wohnungen pro Jahr, wobei eine gleichmäßige Verteilung nur ein theoretischer Ansatz ist, denn bekanntermaßen ist Ahrensburg die größte Stadt

DEBATTE:

Forderung der Anwesenden - Verlängerung der Anhörungsfrist über Juli 2008 hinaus!

-> **Neuer Termin: 06.10.2008**

- Regionalplanung:
4 oder 5 Planungsräume auch zukünftig? Ergibt sich nach der Verwaltungsstrukturreform.
- Wann kommt der neue Regionalplan für den Planungsraum I ?
- Viele kleine Gemeinden, die nicht zu den zentralen Orten gehören, haben Probleme mit der geplanten Wohnflächenbeschränkung, haben Angst um ihre Entwicklungsperspektiven.

Mehr unter:

<http://www.schleswig-holstein.de>